per FAX an Hr. Schobel

Hermann-Voss-Realschule
der Stadt Wipperfürth

Hermann-Voss-Realschule - Am Mühlenberg 2 - 51688 Wipperfürth

Hansestadt Wipperfürth
30. Okt. 2012
DEZ. 1 Aktz.: 40

Am Mühlenberg 2
51688 Wipperfürth
Tel.: 02267/8816-0
Fax: 02267/8816-16
E-Mail: mail@hvrswipp.de

z.K.

Wipperfürth, den 30.10.2012

Rückspr. Nr.: 64/2012

Schulentwicklungsplan; Fortbestand der Realschule

Sehr geehrter Herr Bürgermeister v. Rekowski,
sehr geehrter Herr Mederlet,
sehr geehrte Mitglieder des Schulausschusses,

aus aktuellem Anlass wende ich mich nochmals eindringlich an Sie alle!

Wie aus Gesprächen mit mir ersichtlich war, bin ich keine Befürworterin integrativer Systeme, und zwar in erster Linie, weil sie wegen der zugrunde liegenden massiven Heterogenität der Schülerschaft einen immens hohen Personalschlüssel zur erfolgreichen Bildungsarbeit benötigen, den sie jedoch – das zeigt meine langjährige Gesamtschularbeit – nicht erhalten und angesichts der Haushaltslage des Landes auch künftig nicht erhalten werden.
Integrative Systeme sind jedoch anders nicht erfolgreich zu führen.

Am vergangenen Donnerstag durften wir Schulleiter durch Herrn Schober erfahren, dass der demografische Wandel zu rückläufigen Schülerzahlen führen wird. Das ist natürlich allen bekannt; dennoch ist es gut, einen umfassenden Überblick auch und besonders über die kommenden Jahre erhalten zu haben.

Augenfällig war, dass die Zahlen selbst für das Jahr 2020 bei aller „Angstmache" so negativ gar nicht sind. Herr Schober prognostiziert für dieses Jahr immer noch eine knappe Dreizügigkeit für unsere Schule und eine Zweizügigkeit für die Hauptschule. Im Detail halte ich das derzeitig für gar nicht so wichtig. Viel wichtiger dagegen ist die darin enthaltene Aussage, dass die Stadt Wipperfürth momentan und in naher Zukunft KEINEN HANDLUNGSBEDARF hat. Dass das Schulzentrum Mühlenberg einen Raumüberhang von ca. 30% aufweisen wird, sollte kein wirkliches Problem sein;-)

An dieser Stelle anzusetzen ist mir ein inneres Bedürfnis. Bereits in o.g. Sitzung habe ich angemerkt, dass bei der Darstellung der Schulentwicklungszahlen die inhaltliche Diskussion massiv zu kurz kommt.
Wie Sie alle wissen, kommen mit dem Thema „Inklusion an Schulen" auf uns alle enorme Aufgaben zu. In der Diskussion steht, Förderschulen (das gilt auch für die Alice-Salomon-Schule) aufzulösen und ihre Schülerinnen und Schüler integrativ in Regelschulen zu unterrichten. Hierzu fehlt das nötige Personal (überhaupt und darüber hinaus in ausreichender Anzahl) und die Ausbildung des Stammkollegiums in diesem Bereich wie außerdem jegliches pädagogisches Konzept.

Aus meiner Sicht als Schulleiterin ist es pädagogisch nicht verantwortbar, in diese mehr als schwierige Situation hinein die Bildung einer neuen Schulform mit allem, was zu ihrem Entstehen dazugehört, anzudenken. Im Moment sind m.E. vordringlichere Probleme zu lösen. Ein erster Schritt zur Inklusion ist bereits an der Konrad-Adenauer-Hauptschule gemacht worden. Frau Disselbeck und ihr Team leistet hier hervorragende Arbeit in einem überschaubaren Rahmen.
Auch wir sind seit einigen Jahren in engem Kontakt mit Lehrern der Alice-Salomon-Schule mit dem Ziel, die Arbeit auszubauen und zu vertiefen.
Über die Zusammenarbeit der Gymnasien mit der Förderschule kann ich keine Aussage machen.

Geben Sie uns Zeit, diese Aufgaben zu schultern!
Währenddessen wird sich sukzessive klären, wie sich die Schülerzahlen und besonders das Ein- und Auspendelverhalten (besonders in Bezug auf die neue Hückeswagener Sekundarschule) entwickeln. Meines Erachtens wird eine erfolgreiche/nicht erfolgreiche schulische Arbeit vor Ort dabei eine erhebliche Rolle spielen. Auch wird man die Zahlen der Alice-Salomon-Schule, sofern sie aufgelöst wird, noch berücksichtigen müssen.

Ich hoffe als Schulleiterin der Hermann-Voss-Realschule, dass wir in der Vergangenheit durch eine äußerst erfolgreiche Qualitätsanalyse, weit überdurchschnittliche Landesergebnisse in den Zentralen Prüfungen und zahlreiche Zertifizierungen gezeigt haben, dass wir es wert sind, eine Chance zu bekommen.

Es grüßt sie herzlich

S. Eckhardt

Susanne Eckhardt, Rektorin

Anlage: Artikel „Eltern aus Nachbarorten klopfen in Lindlar an", BLZ 30.10.12

Eltern aus Nachbarorten klopfen in Lindlar an

Festhalten an Haupt- und Realschule beschert Gemeinde Nachfragen aus Engelskirchen und Overath

Von STEFAN CORSSEN

LINDLAR. Welche weiterführende Schule ist für mein Kind die richtige? Eine Frage, die viele Eltern intensiv beschäftigt. In den vergangenen Wochen erhielt Lüder Ruschmeyer, Leiter der Lindlarer Realschule, ungewöhnlich viele Anrufe von Eltern aus Engelskirchen und Overath. Der Hintergrund: Die beiden Nachbarkommunen haben sich vom althergebrachten dreigliedigen Schulsystem verabschiedet und setzen auf die neu geschaffene Sekundarschule. Nicht alle Eltern sind davon überzeugt.

Statt auf die Sekundarschule setzt Lindlar weiter auf Real- und Hauptschule – anders als Engelskirchen und Overath. (Foto: Schmitz)

In Lindlar hingegen halten Verwaltung und die Mehrheit im Rat am traditionellen Schulsystem fest. „Wir werben damit nicht aggressiv in anderen Kommunen", erklärt Robert Wagner, Leiter der Hauptschule. „Aber wir wollen durch ein attraktives Angebot möglichst viele Schulen am Standort Lindlar halten."

Die Leiter der weiterführenden Schulen – dazu gehört auch die Janusz-Korczak-Förderschule – treffen sich alle ein bis zwei Wochen zum intensiven Austausch. So wie seine Kollegen hält auch Ulrich Güth vom Gymnasium große Stücke vom „Lindlarer Modell". Beratungsgespräche mit Eltern werden oft von zwei Schulleitern gemeinsam geführt, um überforderte Fünftklässler möglichst zu vermeiden. Auch ein drei- bis vierwöchiger Probeunterricht gehört in Lindlar zum Angebot. Daneben wird die Durchlässigkeit groß geschrieben. Um leistungsstarken Realschülern den Übergang aufs Gymnasium zu erleichtern, gibt ein Gymnasiallehrer an der Realschule Förderunterricht in Mathematik. Mehrere Arbeitsgemeinschaften wie die Mofa AG oder die Sporthelfer finden schulübergreifend statt. Enge Zusammenarbeit gibt es auch beim neu geschaffenen Schülerpreis und der Schülergenossenschaft.

Für Ganztagsbetreuung sollen Eltern zahlen

Doch nicht alles ist eitel Sonnenschein in der Lindlarer Schullandschaft. Nachholbedarf gibt es beim Thema Ganztagsbetreuung. Hauptschule und Förderschule sind Ganztagsschulen, Realschule und Gymnasium nicht. Ein großes Problem, wenn beide Eltern berufstätig sind.

Ein erster Versuch, in Eigenregie eine zuverlässige Nachmittagsbetreuung an fünf Tagen in der Woche auf die Beine zu stellen, ist mangels Interesse und an den Kosten gescheitert. „Wir hatten nur 12 bis 15 Eltern, die Kosten hätten dann inklusive Mittagessen pro Schüler bei 150 bis 160 Euro gelegen, das war vielen zu teuer", erklärt Schulamtsleiterin Ingrid Neumann. Doch im kommenden Schuljahr sind Realschule und Hauptschule fest entschlossen, erneut eine Nachmittagsbetreuung bis 15.15 Uhr anzubieten – zusammen mit einem zuverlässigen Partner. Viele Eltern würden eine Ganztagsbetreuung einfach erwarten. „Wenn wir 40 Schüler zusammenbekommen würden, dann sähe es auch bei den Kosten ganz anders aus", sagt Neumann. Das zeigt auch der Erfolg der Offenen Ganztagsschule an den Lindlarer Grundschulen, die mittlerweile von rund 300 Schülern besucht wird. Doch während die Gemeinde Lindlar die OGS finanziell jährlich mit rund 120 000 Euro subventioniert und so die Elternbeiträge sich im Rahmen halten, ist dies aufgrund der Haushaltssituation bei den weiterführenden Schulen nicht vorgesehen.

Ganz anders ist dagegen die Situation in Engelskirchen und Overath. Die neu geschaffenen Sekundarschulen sind von Anfang an als Ganztagsschulen ausgelegt – die Eltern zahlen dafür keinen Cent. Und auch bei den Schlüsselzuweisungen werden Kommunen mit Sekundarschule klar bevorzugt.

INFORMATIONEN

Hauptschule, Realschule und **Gymnasium** laden am Montag, 5. November, 19.30 Uhr zu einem gemeinsamen Informationsabend für alle Eltern ins Kulturzentrum, Wilhelm-Breidenbach-Weg, ein.

Viele Informationen bietet auch die 24-seitige **Broschüre** „Weiterführende Schulen in Lindlar", die in einer Neuauflage erschienen ist. (cor)